

Das neue Herzzentrum des Luzerner Kantonsspitals setzt bedeutende Akzente

Top-Infrastruktur und hohes persönliches Engagement

«Das LUKS ist tragend, vernetzt und innovativ», CEO Benno Fuchs ist stolz auf sein Spital und seine Mitarbeitenden. Die jüngste grosse Investition – neben einer der umfangreichsten IT-Erneuerung landesweit und den geplanten Neubauten – ist das Herzzentrum. Darin zusammengefasst sind Kardiologie und Herzchirurgie. Es geht um Synergien, Wissenstransfer, Effizienz, höchste Behandlungsqualität und attraktive Arbeitsplätze – das LUKS setzt Akzente, ein Bericht vor Ort.

«Als grösstes Zentrumsspital der Schweiz sind wir ein systemrelevanter Gesundheitsversorger für fünf Kantone», bringt es Benno Fuchs auf den Punkt. «Daher wollen wir hohe medizinische Qualität von der Grund- bis zur Zentrumsversorgung bieten. Dazu gehört auch die hochspezialisierte Medizin. Wir verstehen und entwickeln Kooperationen und Netzwerke.»

Das Zentrumsspital investiert gezielt und umsichtig in die Spitalleistungen der Zukunft, ist dem 100%-Eigner Kanton Luzern verpflichtet, gibt sich klare Aufgaben und öffnet Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung. Medizinisch wie volkswirtschaftlich will das initiative Haus relevant für die Wachstumsregion Zentralschweiz sein, wo die Bevölkerung aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung und vieler

begehrter Wohnlagen kräftig gewachsen ist. «Das LUKS ist der grösste und einer der attraktivsten Arbeitgeber der Zentralschweiz», betont Benno Fuchs, «und das soll auch so bleiben. Wir nehmen die grossen Herausforderungen im Gesundheitsmarkt an – mit einem finanziell gesunden Fundament, einer guten Eigenkapitalbasis und ohne Subventionen. Wir investieren laufend in Menschen und Strukturen.»

Integrierte, patientenzentrierte Leistungsangebote

Das Ergebnis dieses Engagements sind systematische Vernetzungen mit vor-, gleich- und nachgelagerten Versorgern. «Hier bringen wir uns als Top-Leistungserbringer mit schweizweit führenden Angeboten ein. Wir bauen auf eine

wirtschaftliche, nachhaltige Qualitätsmedizin und ebenso auf messbare, am Patientennutzen orientierte Leistungen, versorgungsorientierte Forschung und Ausbildung. Wir wollen eine moderne Medizin durch Integration von Wissenschaft und Lehre bieten sowie ein attraktiver Arbeitgeber sein, um die Rekrutierung und Entwicklung qualifizierter Kader und Mitarbeitender sicherzustellen.»

Bereit für wachsende Ansprüche

Die Entwicklung des Gesundheitsmarkts im Visier und flexibles Agieren prägen die Unternehmensstrategie. Die wachsende und älter werdende Bevölkerung wird zusehends multimorbid, es häufen sich komplexe Fälle. Insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen nehmen

Ein freundlicher, kompetenter Empfang ist die erste Visitenkarte: Im Herzzentrum des LUKS wird jedem Detail Rechnung getragen - die persönliche Note dominiert.





Dank kontinuierlicher Verbesserung der Behandlungsabläufe können heute 80% der Patienten, die mit einem Herzinfarkt bzw. Herzanfall eintreten, innert 30 Minuten behandelt werden.

stark zu. Der Versorgungsbedarf steigt. Daher stand das LUKS vor der Entscheidung, seine Infrastruktur zu vergrössern.

Im Zuge des umfassenden Umbaus galt es, das Herzzentrum ideal einzubetten. Kurze Wege erleichtern die Kommunikation und fördern effiziente Abläufe. Daher liegt das neue Zentrum in der Nähe zu allen relevanten Bereichen, mit denen viele Kontakte stattfinden: Notfallzentrum, Zentrum für Intensivmedizin, Radiologie, zu zwei Schockräumen, 13 von 23 Operationssälen, einem Hybrid-Operationsaal, zur Ambulanz-Zufahrt, zum Zugangslift des Helikopterlandeplatz und zur Notfallpraxis.

Die Investition war goldrichtig

PD Dr.med. Richard Kobza, Chefarzt Kardiologie am Herzzentrum, fühlt sich wohl in der modernen Umgebung: «Es ist eine sinnvolle Investition. Die Zunahme interventioneller kardiologischer Behandlungen führt zu längeren und komplexeren Untersuchungen wie auch Interventionen. Das bedeutete Überzeiten für die Mitarbeitenden. Bei Vollauslastung arbeiteten wir von 07.00 bis 20.00 Uhr, regelmässig auch bis 22.00 Uhr. Wir verfügten zwar über ein erweitertes Team an hochprofessionellen Operateuren. Aber auf Dauer wären die Konsequenzen ohne bauliche Massnahmen nicht wünschenswert gewesen. Kurze Wartezeiten für Patienten hätten immer weniger gewährleistet werden können und die

hohe Belastung und Erwartung an die Flexibilität der Mitarbeitenden wäre bald an eine empfindliche Grenze gestossen.

Dank der hochstehenden Medizin können heute viele herzkranken Patienten gerettet werden. Die Herzspezialisten des LUKS behandeln im Jahr mehrere tausend Patienten, allein in den Herzkatheter-Laboren rund 4000 sowie nochmals rund 4000 im Ambulatorium. Mit diesen Fallzahlen und dem dazugehörigen Erfahrungsschatz zählt das Zentrumsspital zu den Spitzenreitern schweizweit. Im neuen Herzzentrum besteht nun ausreichend Raum für innovative Verfahren und Lehrtätigkeiten auch über die Landesgrenzen hinaus.

Klar erwiesene höhere Effizienz und Qualität

Der Wettbewerb der Leistungserbringer ist spürbar. Das LUKS steckt hier mitten drin. Messwerte machen es deutlich. In Luzern besteht eine hervorragende «Door-to-Ballon-Time». Damit bezeichnen Fachleute die Dauer zwischen dem Eintritt eines Patienten ins Spital bis zum Beginn der Behandlung mit dem Katheter im Gefäss.

Dank kontinuierlicher Verbesserung der Behandlungsabläufe können heute 80% der Patienten, die mit einem Herzinfarkt bzw. Herzanfall eintreten, innert 30 Minuten behandelt werden. Das LUKS kann damit im Vergleich zu anderen euro-

päischen Zentrumskliniken ausgezeichnete Zeiten ausweisen und die 60-Minuten-Empfehlung der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie deutlich unterbieten.





Innerhalb eines Netzwerks verschiedener Spezialisten entscheiden Ärztinnen und Ärzte der Kardiologie und Herzchirurgie gemeinsam mit dem Patienten, welches das beste Vorgehen ist.

Erstklassige Zusammenarbeit

Das LUKS zeigt im Herzzentrum nicht nur Avantgardistisches bezüglich seiner Top-Infrastruktur,

sondern auch auf dem organisatorischen Parkett. «Wir haben unsere Kräfte zusammengelegt. Kardiologie und Herzchirurgie arbeiten hier Hand in Hand im Interesse der Patienten», erläutert Prof.Dr.med. Xavier Mueller, Chefarzt Herzchirurgie am Herzzentrum. «Wir sind Ein Team fürs Herz. Wir sind auch das einzige Herzzentrum in der Zentralschweiz mit hoher Reputation. Wir führen zwei Fachdisziplinen, aber ein Kompetenzzentrum fürs Herz.»

Es ist ein Netzwerk verschiedener Spezialisten, vereint auf einem Stockwerk. Hier entscheiden Ärztinnen und Ärzte der Kardiologie und Herzchirurgie gemeinsam mit dem Patienten, welches das beste Vorgehen ist. Ein Beizug weiterer Disziplinen erfolgt nach Bedarf.

Dank hoher Kompetenz herausragende Erfolge mit minimalinvasiven Eingriffen

Die Erfolge liessen nicht lange auf sich warten. Erstmals gelang am Herzzentrum ein minimal-invasiver endovaskulärer Eingriff an der herznahen Hauptschlagader. Dies war nur dank der sehr guten, intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb des Zentrums und mit dem hauseigenen Gefässzentrum möglich. Die Patienten profitieren so von modernsten und innovativen Therapiemöglichkeiten, welche weniger belastend sind und zu einer rascheren Genesung führen. Im Blickfeld stehen nicht einzelne Eingriffe, sondern die gesamte

Behandlungskette der über 8000 Herz-Kreislauf-Patienten. Am Herzzentrum werden sie von Spezialisten der Kardiologie, Herzchirurgie und Rehabilitation behandelt. Diese sind auch AnsprechpartnerInnen für regionale Spitäler, Fach- und Hausärzte.

Eine solide Strategie für die Zukunft

«Führung von problem-, krankheits- oder organfokussierten, interdisziplinären, medizinischen Systemen, Prävention, Diagnostik, Therapie, Pflege und Nachsorge durch die interne oder externe Zusammenarbeit» – was sehr theoretisch klingt, setzten Tiziana Meyer, Leiterin Unternehmensentwicklung, und ihr Team in die organisatorische und klinische Praxis um, «eine tolle Aufgabe. Dabei ging es ums Umsetzen eines ‚single point of access‘, das räumliche Zusammenführen der Kliniken, das Nutzen von Synergien und das Bilden eines administrativen und interdisziplinären medizinischen Dienstleistungszentrums mit gemeinsamen Standards und gemeinsamer Qualitätssicherung.»

Erfolgsfaktoren waren das Einhalten der Projektphasen (Initialisierung, Konzept, Realisierung, Einführung), eine strikte Projektorganisation mit klaren Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen, der Einbezug der Stakeholder, eine stufengerechte Kommunikation, die Reflektion der Ergebnisse und namentlich der Mut, die nötigen Schritte zu gehen.





In nur 16 Monaten zum Ziel

Das anspruchsvolle Projekt konnte innert 16 Monaten und 9 Etappen realisiert werden, ohne jeglichen Stromunterbruch oder Beeinträchtigung der Versorgung. Hier waren Pius Jenni, Leiter Bau, und seine Fachleute gefordert.

Um den laufenden Betrieb so wenig wie möglich zu stören – das Herzzentrum befindet sich im Hauptgebäude des Spitals – wurde an rund 50 Wochenenden gebaut und installiert. Im Durchschnitt befanden sich 10 Firmen mit 20 bis 25 Personen auf der Baustelle. Verbaut wurden 50 Kilometer Kabel (30 km EDV und 20 km übrige).

Das Herzzentrum ist ein Anbau in den Innenhof, was sich sehr aufwändig gestaltete. Zuerst mussten 25 Betonelemente mit einem Gewicht von je 1 Tonne entfernt werden und ein direkter Anschluss an die bestehenden Herzkatheter-Labore hergestellt werden. Wichtige Details machen das Besondere aus. So besteht beispielsweise zur Wahrung der Privatsphäre eine «privacy»-Verglasung. Sie kann bei Bedarf aufgehoben werden, um von aussen einen Einblick in die Behandlungsräume und Operationsäle zu erhalten.

Geduld und Ausdauer prägten das Projekt. Pius Jenni: «Wir zählten auf verständnisvolle Patienten und Mitarbeitende und auf eine präzise und detaillierte Koordination und Planung. Entscheidend waren zudem ein detaillierter Termin- und Etappierungsplan sowie ein umfassender Austausch mit Planern, Unternehmern und Nutzern. Dank professionellen Partnern und Beteiligten erreichten wir eine Punktlandung – bezüglich Zeit, Kosten und Qualität.»

Weitere Informationen

www.luks.ch

Infotage 2019



Bachelorstudium in Medizininformatik

Zukunftsorientiert, interdisziplinär, schweizweit einzigartig.

Besuchen Sie unsere Infotage in Biel:

17. Oktober 2019
7. November 2019

Weitere Daten, Infos und Anmeldung:
bfh.ch/ti/infotage

